

Hospital zum heiligen Geist. Dieses wohlthätigen, schon sehr früh gegründeten, Instituts wird bereits in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts gedacht. Ursprünglich scheint es ein Krankenhaus der Barfüßer-Mönche gewesen zu seyn, welches später die Bestimmung erhielt, dass 150 arme alte Leute darin aufgenommen wurden. Die damit verbundene Kirche wurde im Jahre 1832 abgebrochen. Im Jahre 1835 ward die Stiftung mit einem neuen Gebäude (nach dem Plane und unter der Leitung des verst. Herrn Baudirectors Wimmel von Herrn Stiefvater aufgeführt) versehen. Es ist zur Aufnahme von 156 Hospitaliten eingerichtet und enthält drei Schlafsäle, nämlich einen parterre für 52 Frauen, einen in der ersten Etage, ebenfalls für 52 Frauen, und einen dritten in der zweiten Etage, für 52 Männer; alle drei Räume sind mit Heizungs-Röhren, Wasser-Leitungen und Water-Closets versehen, welche durch den im Kellergeschosse angebrachten Dampfkeessel und eine Wasserkunst (von Hrn. Libbertz verfertigt) ihren Bedarf an Wasser empfangen. Das ganze Gebäude ist von Grund auf mit Cement gemauert, auch die Treppen von diesem Material verfertigt; sämtliche Fenster-Rahmen sind von Gussseisen (hiesiger Fabrik), so dass Feuergefahr möglichst beseitigt ist, und eine lange Dauerhaftigkeit gehofft werden kann; das Dach ist mit Schiefer gedeckt, und gegen hohe Fluthen sind zweckmässige Vorkehrungen getroffen, um zu verhüten, dass selbige dem Gebäude nachtheilig werden. Das Haus enthält ausser den Wohnungen der Hospitaliten, den Betaal mit Altar, Kanzel und Orgel, heiter und würdevoll ausgestattet, noch die mit allem Erforderlichen wohl versehenen, zur Aufnahme bettlägeriger Kranken eingerichteten Zimmer, Backstube, Bierkeller, Straf-Local, Todtenkammer, so wie einen Vorrathskeller; an der Fleetseite ist ein freier, mit Bäumen bepflanzter Hofplatz zum Aufenthalt der alten Leute in freier Luft eingerichtet, und man hat die menschenfreundliche Sorgfalt für ihre Gesundheit so weit geführt, dass sie bei nassem und ungünstigem Wetter die so nöthige körperliche Bewegung unter einem bedeckten Gange finden können. Das im Jahr 1819 erbaute und mit dem neuen Local, vermittelst Communicationsthüren, in Verbindung gesetzte Oeconomie-Gebäude enthält das Archiv, den Speise-saal, Vorrathskammern und die sonstigen zu den Utensilien und Bedürfnissen dieser Anstalt erforderlichen Räume, nebst dem Arbeitszimmer und der Wohnung des dabei angestellten Oeconomen, welcher für Aufrechthaltung der Ordnung und Reinlichkeit zu sorgen, auch bei Krankheitsfällen Alles anzuschaffen hat, was die Aerzte des Hauses zur Herstellung und Stärkung der Kranken und Schwachen verordnen.

Jeder, der aufgenommen zu werden wünscht, muss 1) 50 Jahre alt seyn, 2) ein von dem verwaltenden Herrn Oberalten zu bestimmendes Geschenk (nicht als Einkaufgeld zu betrachten) entrichten und 3) beim Eintritte, ausser 5 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$, die an kleinen Gebühren zu erlegen sind, an Mobilien-Gegenständen, unter andern ein complettes gutes Bett, nebst dem nöthigen, vorschriftmässigen Leinenzug, eine Commode, zwei Stühle und sonstiges kleines Geräth mitbringen; stirbt ein Hospitalit, so fällt der Nachlass, er besitze, worin er wolle, in Mobilien oder Capitalien, so wie das Todtengeld, an die Stiftung, zu welchem Ende jeder Bewohner des Hauses vor der Aufnahme eine Erklärung an Eides Statt zu machen hat. Es ist eine gedruckte Haus-Ordnung vorhanden, der alle Hospitaliten sich unterwerfen müssen.

Vorsteher des Instituts sind die sämmtlichen Ehrb. Herren Oberalten. Oeconom ist Herr C. R. Oll.

Institut für weibliche Kranke.) Diese beiden Institute, mit dem gemeinschaftlichen Namen des Freimaurer-Krankenhauses gewöhnlich bezeichnet, sind eine Stiftung der hiesigen fünf unter der Grossen-Loge von Hamburg vereinigten Freimaurer-Logen. Die erste Idee zur Beförderung derselben fasste der verstorbene Schauspiel-Director F. L. Schröder; der Plan zum Institute für weibliche Kranke wurde in einer Verbindung mehrerer der thätigsten Mitglieder jener Logen schon 1792 entworfen, und zwar im October des Jahres 1795 ausgeführt; das Institut für männliche Kranke entstand später, wurde nach einem von dem verstorbenen Baurath Ahrens verfertigten Risse erbauet und Ostern 1804 zur Aufnahme der Kranken eröffnet, jenes, anfangs nur für 18 Kranke bestimmt, später für 24 Kranke erweitert, enthält jetzt 30, dieses 48 Betten. Beide Institute liegen bei dem Damthore am Walle, neben einander, aber mit gänzlich gesonderter innerer Einrichtung, in einer von dem gewöhnlichen Stadtgeräusch entlegenen Gegend, und grenzen nach hinten an den Garten des Logenhauses, dessen Benutzung den Kranken freisteht. Beide Gebäude sind drei Stockwerke hoch, und liegen die Zimmer an der vordern und hintern Seite des Hauses, mit einem in der Mitte befindlichen Corridor. Die Zimmer selbst, einen grössern Saal im Institute für männliche Kranke ausgenommen, sind nur zu 2, 3 oder 4 Kranken eingerichtet, die Bettstellen sämmtlich von Eisen. Im Institute für weibliche Kranke befindet sich das Versammlungs-Zimmer der Administration, die Wohnung des Oeconomen, Küche, Vorrathskammer und Badezimmer.

Diese Institute bestehen durch jährliche Beiträge der unser wohlthätigen Mitbürger, die sich für die Existenz derselben interessiren, und wodurch dieselben vorzugsweise ein Recht zur Aufnahme ihrer Kranken erlangen, durch das von den Kranken bezahlte Kostgeld, und durch den Zinsenertrag belegter Capitalien. Letztere verdanken sie theils Schenkungen, theils Vermächtnissen wohlthätiger Mitbürger, deren Namen auf zwei im Versammlungs-Zimmer der Administration hängenden Tafeln verzeichnet sind, und unter welchen der Gründer dieser Anstalten, F. L. Schröder, einer besondern Erwähnung verdient, welcher sowohl während seines Lebens,

als bei sei weibliche nach dem u. dgl. m. werden. I dass einig der beiden seine beso Patron de den Vors! und Herr Dr. Beer, der fünf t tungsjähr gemeinen der Schat Bericht v zeichnete kum bek führen d

Die I ranke, I Behandl die wund leistunge beider A Weg Merck, T. A. Ja wurden t erfolgten Hüftfleis weg, un 16 $\frac{1}{2}$, fü Beköstig gesonder und zw Sommer Wärters Lohn un gung be zu berei einzelne verpfleg

Natliche P Pflege t billiges Herren Ur boten fertigte boten d tretend bei ihr die Zal erkrank mehret Geselle durch nichtig Kostge stellt, Handw schnitt Jahren einzelt lich ei wendij Herrc Züafte dieser schon Behan